

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838**

9.8.1838 (No. 219)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 219.

Donnerstag, den 9. August

1838.

## Baden.

Manheim, 7. August. In den Monaten April, Mai und Juni d. J. sind in den beiden hiesigen Freihäfen angekommen und abgegangen, nämlich:

Angelommen:			Abgegangen:		
Schiffe.	Güter.	Von und nach	Schiffe.	Güter.	
	Ztr.			Ztr.	
15	57,750	Amsterdam	1	50.	
11	45,857	Rotterdam	8	8,818.	
14	15,521	Köln und Koblenz	13	6,092.	
29	9,036	Mainz und Frankfurt	10	3,264.	
15	670	Strasbourg	25	16,911.	
5	551	Basel	—	—	
16	737	Heilbronn	35	15,322.	
10	244	Kannstadt	42	17,177.	
—	—	Bamberg und Kitzingen	6	2,360.	
9	1,705	verschied. Rheinhäfen	2	485.	
39	3,283	— Neckarhäfen	33	1,640.	
per Dampfbote:					
88	15,380	Köln und Mainz	72	7,047	
6	100	Strasbourg und Leopolds- hafen	15	103.	
Summa			262	79,269.	
Hierzu die Ankunft			257	150,834.	

Zusammen aus- und einzuladen 519 230,103.

Unter den angekommenen Gütern sind namentlich be-  
griffen: Rohe Baumwolle 8,383 Ztr., Baumwollengarn  
5,154 Ztr., Baumwollwaaren 1,070 Ztr., Farbholz 3,875  
Ztr., Salpeter 1,265 Ztr., verschiedene Materialwaaren  
3,760 Ztr., Roheisen 3,151 Ztr., geschmiedetes Eisen 2,730  
Ztr., Eisenwaaren 2,583 Ztr., Gußeisenwaaren 2,607 Ztr.,  
Früchte 3,024 Ztr., getrocknete Häute 1,072 Ztr., Gewürze  
598 Ztr., Kaffee 24,321 Ztr., Käse 949 Ztr., Reis 789  
Ztr., roher Tabak 2,553 Ztr., fabrizirter Tabak 4,513  
Ztr., Melis 34,496 Ztr., Rohzucker, überseeischer, 21,682  
Ztr., Del 3,865 Ztr., Thran u. 5,532 Ztr., Wein 1,003  
Ztr. u.

Diese Uebersicht, die aus zuverlässiger Quelle geschöpft  
ist, gibt ein erfreuliches Bild von der raschen Zunahme des  
hiesigen Handels. Diese Steigerung wird sich ohne Zwei-  
fel noch mehr heben, wenn beide Landungsplätze in dem  
neuen Hafen vereinigt werden. (M. S.)

St. Wert heim, 7. August. Ein Artikel vom Main  
in einem der letzten Blätter dieser Zeitung hebt hervor, wie  
in neuerer Zeit sehr bedeutende Summen hier von der ho-

hen Regierung verwendet werden, um die Interessen der  
Stadt und Umgegend zu fördern, deren Lage an dem Kon-  
ventionellen (?) Mainstrome für den Handel und Verkehr  
sehr günstig sey. Sind gleich diese Summen im Vergleich  
mit denjenigen, die für Hafen-, Kanal- und Straßen-  
Bauten in anderen Theilen des Großherzogthums schon ver-  
wendet worden, äußerst mäßig, ist auch, was hier gebaut  
wird, eben so gut im Interesse des Staats, als der Stadt  
geboren, so erkennen wir dankbar alles Gute an, das die  
wohlwollenden Intentionen unserer hohen Regierung uns  
zuwenden wollen, indem wir die Größe der Wohlthat nicht  
bemessen dürfen nach derjenigen der zu verwendenden  
Summen, die sich natürlich nach dem Bedürfnis richten  
muß. Sehr richtig bemerkt der Einsender jenes Artikels  
ferner, daß die neue Straßenanlage wohlthätig auf den  
Wohlstand hiesiger Gegend wirken werde; je größeren Dank  
wir namentlich in dieser Beziehung der Regierung wissen,  
desto mehr haben wir aber zugleich zu beklagen, daß es  
den Anschein hat, als würden noch Jahre verfließen, ehe  
dieses dringende und wesentliche Bedürfnis unserer Stadt  
seine endliche Erledigung finden werde. Wie wir verneh-  
men, findet über die Richtung der Straße, von deren defi-  
nitiver Festsetzung allein der Beginn des Baues abhängen  
sollte, kein Zweifel mehr statt. Nachdem dieses Hindernis  
beseitigt ist, kommt nun aber ein anderes, von dem bisher  
keine Rede war; man will, heißt es, badischer Seits nicht  
anfangen zu bauen, bevor der Nachbarstaat sich ausge-  
sprochen, wann er seinerseits den Bau beginnen will. Da  
die Stadt sich wegen dieser Sache neuerdings mit einer  
Eingabe an die hohe Regierung wenden wird, so soll hier  
dieser Gegenstand nicht weiter erörtert werden; die Ansicht  
über die eigentlichen Gründe der Verzögerung des Baues,  
die früher angegeben wurde, ist immer noch die vorherr-  
schende. Es ist aber diese Verzögerung auch einem anderen  
Interesse, einem geistigen, von wesentlichem Nachtheil.  
Wie nämlich verlautet, beabsichtigt man, die katholische  
Kirche vor das Thor hinaus in die Nähe der Landstraße  
zu setzen, so daß, wenn dieser Plan durchgehen sollte, al-  
lerdings auch ihr Bau nicht eher beginnen könnte, als bis  
man sich über die Richtung der Straße verständigt hätte,  
die den Bauplatz berührt. Möchte daher die hohe Regie-  
rung auch hierin eine Veranlassung finden, den Straßen-  
bau nach Möglichkeit zu fördern. — Die Nachricht, daß  
das Strombette des Neckars, behufs der Gründung einer  
Dampfschiffahrt, gereinigt werden solle, erinnerte an ein  
ähnliches Bedürfnis hier, wo das Bette des konventio-

nellen Stromes, im Zustand einer theilweisen, der Schifffahrt wenig konvenirenden, Versandung einer ähnlichen Reinigung längst bedarf. Würde dies in Folge einer Verembarung der Mainuferstraten längs des ganzen Stromes geschehen, so möchte die Hauptschwierigkeit, die sich der Dampfschifffahrt auf dem Main entgegenstellt, gehoben seyn. In Baiern geschieht für Rektifikation des Rheins bereits sehr viel, und allerdings verlangt dies das Interesse selbst der gewöhnlichen Stromschifffahrt.

\*\* Baden, 5. Aug. Frn. Minna Schrickel aus Karlsruhe, welche zuerst an ihrem Geburtsorte durch ihre an Klang, Schmelz und Kraft gleich ausgezeichnete Stimme in engeren Kreisen bewundernde Aufmerksamkeit erregte, späterhin an Ihrer königl. Hoheit der vermittelten Großherzogin Stephanie in Mannheim eine aufmunternde Gönnerin fand, mit deren hoher Unterstützung sie ihr reiches Talent seit geraumer Zeit bei trefflichen Lehrern in Paris bereits in einem Grade ausbildete, der sie u. A. zu einem öffentlichen, mit verdienter Anerkennung begleiteten\*), Auftreten in einigen Konzerten im Mai u. Juni d. J. in London ermuthigte und berechtigte, ist kürzlich bei ihrer, gegenwärtig hier weilenden, hohen Beschützerin und Freundin ihrer Kunst im großh. Schlosse eingetroffen. Ihr Gesang wird ein Zuwachs von Reiz für die Abendzirkel der fürstlichen Frau seyn.

#### B a i e r n.

Bei der am 2. August Statt gehabten Preisvertheilung im städtischen Waisenhaus zu München erschien Ihre Maj. die Herzogin von Braganza in Begleitung der Frau Herzogin von Leuchtenberg und Prinzessin Theodolinde, und vertheilte die vier Kapitalbriefe à 500 fl., mit denen, der Stiftung des Kaisers Don Pedro zufolge, die vier würdigsten, aus der Anstalt tretenden, Mädchen jährlich beschenkt werden.

— Einer allerhöchsten Verfügung zufolge dürfen Reisepässe an ganz Arme von nun an tarfrei ausgestellt werden.

— Die Beschlagnahme der Druckschrift: „Rhapsodische Bemerkungen über die Begebenheiten mit dem Erzbischof von Köln, Frhn. v. Droste-Bischoering, Altona bei Hammerich 1838“, ist vom k. Staatsministerium des Innern bestätigt worden.

München, 2. August. Der Rabbinatskandidat Lillenthal, ein tiefseufzender, gebildeter, wahrer junger Mann, der nicht nur die Hörer seiner Konfession durch seine Vorträge in der Synagoge zur Theilnahme und Bewunderung hinriß, sondern auch die Aufmerksamkeit anderer Glaubensbekenner auf sich zieht, ist mit der Vollendung einer

\*) Das in seinen Kunstkritiken zieml. strenge londoner „Athenäum“ sagt in seiner Nummer vom 2. Juni bei Gelegenheit einer Beurtheilung des 7. Konzerts der Gesellschaft für altere Musik: „In demselben machte eine Dem. Schrickel ihr erstes Debut, und zwar ein sehr ruhmliches, in „Orsai ehi l'onore“ und dem vorangehenden Rezitat v. aus Mozart's „Don Giovanni.“ Wenn auch an dem Vortrag der Sängerin noch gewisse Fehler der deutschen Vokalisation auszumachen seyn mochten, so zeichnete er sich binwiederum durch die Wahrheit und Innigkeit des deutschen Ausrucks ganz ungemein aus.“

ausführlichen „Geschichte der Juden in Baiern“ beschäftigt, welche die Verhältnisse dieses Kultus in klaren, wahren und interessanten Kapiteln bespricht. Hr. Lillenthal schrieb auch werthvolle Notizen über die zahlreichen, sonst unbeachtet gebliebenen, Manuskripte in hebräischer Sprache der hiesigen königl. Hof- und Staats-Bibliothek. — Der ehemalige Balletfigurant Mar St. K. rt, welcher an der Sängerei Luzer bekanntlich ein Geleiderpressungsattentat verübte, wurde von der Polizei, da er beurlaubter Soldat der Infanterie ist, dem zuständigen Geichte übergeben, und erwartet im Militärgefängniß sein Urtheil, welches, da die Pistole weder geladen, noch mit einem Steine versehen war, sehr gemildert werden dürfte; doch ist dieses Individuum nicht wahnsinnig, wie einige Blätter sagten, sondern grundtölpelhaft. — In den Straßen steht man jetzt an einzelnen Häusern die Vorplätze mit Asphalt pflastern.

(N. R.)

#### Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, 1. August. Nach geschehener Abfahrt der 400 auswandernden Lutheraner aus Schlessien nach Südaustralien, auf zwei Schiffen, ist hier ganz unerwartet eine neue, 120 Köpfe starke, Kolonne derselben auf Oderfähnen eingetroffen. Sie haben an den hiesigen Agenten der jüdisch-australischen Kompagnie das Gesuch gerichtet, auf gleiche Weise wie ihre Vorgänger von jener Gesellschaft in den fünften Welttheil gebracht zu werden. Sobald sie von dem in London befindlichen lutherischen Prediger, Frn. Kavel, als Glieder seiner Gemeinde anerkannt sind, weshalb bereits an ihn geschrieben worden, wird dem erwähnten Gesuche durch den Agenten jener Kompagnie gewillfahrt und diese Auswanderer von hier nach Südaustralien eingeschifft werden. Bis zum Eintreffen der Antwort aus London hat sich die Gemeinde des Dorfes Barmbeck erbötet, die nicht ganz mittellosen Auswanderer, denen auf der Herfahrt schon zwei Kinder starben, um sie dem gerängten Aufenthalt auf ihren Rähnen zu entziehen, aufzunehmen und zu beherbergen. Dies ist eine mit Zulassung der Obrigkeit geübte Handlung der Nächstenliebe, welche keines weitem Lobes bedarf und gleichmäßig für die Aufgenommenen, wie für die Aufnehmenden zeugt.

(L. A. Z.)

#### Hannover.

Hannover, 2. Aug. Sr. Maj. der König ist von einer mehrtägigen Unpäßlichkeit, welche ihn in den letzten Tagen der Anwesenheit des Großfürsten Thronfolgers behindert hat, Theil an den verschiedenen Hoffesten zu nehmen, gänzlich wieder hergestellt; dahingegen wird S. M. der König die Residenz auf längere Zeit nicht verlassen und nur ab und an seine durchlauchtigste Gemahlin in Neuburg besuchen. — Ueber das Befinden unseres Kronprinzen erfährt man von Norderney her die erfreulichsten Nachrichten.

(H. R.)

Göttingen, 27. Juli. Abermals ist ein Versuch gemacht worden, eine der sieben Professuren neu zu besetzen, und er ist leider abermals mißlungen. Professor Rückert in Erlangen hat die Einladung, an Ewald's Stelle Professor der orientalischen Sprachen an unserer

Universität zu werden, abgelehnt. Man wird unserm Kuratorium die gerechte Anerkennung nicht versagen können, daß es mit großer Umsicht und seltenem Tact die Männer auszuwählen versteht, die geeignet wären, die entstandenen Lücken genügend auszufüllen. (L. A. 3.)

### Königreich Sachsen.

Dresden, 28. Juli. Se. königl. Maj. haben zu genehmigen geruht, daß der Kammerherr und Vikariatsrath Julius Alexander Friedrich August Theodor von B ochowski den ihm von Sr. Heiligkeit dem Papste Gregor XVI. verliehenen Orden Gregor's des Großen annehme und trage.

○ Dresden, 3. August. Nach amtlicher Zählung belief sich am Ende des Jahres 1837 die Volkszahl im Königreich Sachsen, mit Einschluß von 15,924 Personen des Militärstandes, auf 1,652,114 Individuen; nämlich: 804,002 männlichen und 848,112 weiblichen Geschlechts. — Die Eisenbahn wird fleißig benutzt. Vom Tage ihrer Eröffnung, den 19 v. M., bis zum 29. wurden 19,306 Personen gefördert. Alles will mit, denn das Neue zieht an. Dies gewahren die gesüchtesten Restaurationen und öffentlich n Bergnügungsorter, wo seit dem 19 öfter leere Plätze zu finden sind, als zuvor. — An hoben Durchreisenden hat es nicht gefehlt, welche theils nach den böhmischen Bädern gingen, oder von da zurückkehrten. Unter Letzteren befand sich auch die Fürstin von Liegnitz. Auf ihren Wunsch wurden die Hügenotten gegeben. — Se. Maj. der König von Preußen kam von Töplitz in Pillnitz an, speiste hier zu Mittag beim König und reiste dann weiter. — Unter den Sehenswürdigkeiten, welche auf dem Blage zu schauen sind, wo jetzt das jährliche große Vogelschießen hier gehalten wird, befindet sich auch eine junge Französin von 19 Jahren, deren Körpergewicht 389 Pfund ist. So widrig auch der Anblick eines solchen Naturertrerns ist, so fleißig wird es besucht, dieses unweibliche Monstrum. — Bei Chemnitz hat sich ein großes Steinsoblenlager gefunden, das Jahrhunderte hinaus Nahrung verspricht und uns gegen Mangel an Feuerungsmaterial schützen wird, wovor man sich jetzt in so vielen Gegenden fürchtet. — Die leipziger Eisenbahn ist uns wieder um einige Stunden näher gerückt, denn seit dem 30 v. M. fährt man bis Wurzen, 3 Meilen. Vom Tage ihrer Eröffnung an, den 24. April 1837, bis zum 31. Mai d. J. wurden 225,144 Personen befördert.

### Württemberg.

Stuttgart, 6. Aug. Se. kön. Hoh. der Kurfürst von Hessen, mit Gefolge, ist heute, von Gastein kommend, hier eingetroffen und im Gasthof zum König von Württemberg abgestiegen. (S. M.)

Stuttgart, 6. Aug. Se. Maj. der König sind von Wiesbaden über Baden heute Nachmittag in erwünschtem Wohlseyn wieder hier eingetroffen. 33. ff. H. H. die Prinzessinnen Marie und Sophie kamen am 3. d. M. von Wiesbaden hierher zurück, und sind gestern nach Friedrichshafen abgereist, woselbst J. M. die Königin mit 33. ff. H. H. den Prinzessinnen Katharine und Auguste bereits am

23. v. M. von der nach Oberitalien unternommenen Reise angelangt sind. (Würt. Bl.)

### Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 7. Aug. Se. Hoh. der Prinz Emil ist heute wieder nach Baden abgereist. (Hess. 3.)

### Rassau.

Wiesbaden, 4. August. Der von dem Kurhauspächter, Hrn. Chabert, am vorigen Mittwoch zum Besten der Armen gegebene Ball war nicht so ertragreich, als der vorhergehende für die Kleinkinderbewahranstalt; doch sind 334 fl. 48 kr. eingegangen, und an die Armenkommission, der Bekanntmachung gemäß, abgeliefert worden. (R. 3.)

### Oesterreich.

Wien, 1. August. So weit bis jetzt bekannt, wird das Eisenbahngesetz nicht in seinem vollständigen Inhalte, sondern bloß als Direktiv im Auszuge kund gegeben werden. Die wesentlichsten Punkte, wie verlautet, sind: daß die Bahnen nach fünfzig Jahren dem Staate anheim fallen; daß die k. k. Post dieselben frei benutzen kann; daß die Dividende 15 Prozent nicht übersteigen darf; daß in alle Verhandlungen, Beschlüsse und Protokolle ein kais. Kommissär unbeschränkte Einsicht hat. — Die Ankunft des Dampfschiffes Rador von Pesth ist wegen niedrigen Wasserstandes in seiner gewöhnlichen Tour aufgehalten worden. Als Ergänzung, und einerseits auch als Berichtigung, meines Schreibens vom 22. v. M. führe ich an, daß die Donaudampfschiffahrtsgesellschaft das zu den Fahrten nach Odessa bestimmte Boot „Libanon“ nicht eigenthümlich besaß, sondern nur gemiethet hatte, und daß sie es in ihrem Vortheile glaubte, mit den Dampfschiffen von Odessa lieber eine Ueberankunft zu treffen, wonach eine unmittelbare Verbindung mit dieser Stadt aufgegeben, dagegen Waaren und Personen durch russische Dampfsboote in Konstantinopel von dem dahin fahrenden „Ferdinand I.“ zur Beförderung übernommen, eben so ihm von Odessa dahin zugeführt werden. Daß selbgestalt von einer russischen Quarantäne an den Donaumündungen nicht die Rede seyn kann, leuchtet ein. — Das Vorhaben unserer Nationalbank, den Druck von neuen Noten mittelst einer Dampfmaschine bewerkstelligen zu lassen, unterliegt ernstern Detakten, und dürfte kaum realisiert werden. Es wäre gemäß den eingeschickten Plänen aus England mit einem großen Aufwande verbunden, erforderte den Ankauf neuer Gebäude, und für die kostspieligen Maschinen überdies den Bedarf von mehreren hundert Cimeru Wasser täglich, was sich bei den englischen Zehnpsund-Noten, nicht aber bei unseren zu 5 fl., ausstragen mag. (N. K.)

### Preußen.

Berlin, 5. Aug. Se. Durchl. der Generallieutenant und Generalgouverneur von Neu Vorpommern, Fürst zu Putbus, ist nach Putbus, und der kais. russische Generallieutenant und Generaladjutant, Fürst Labanoff Rostowsky, und der Fürst Peter Latanoff Rostowsky sind nach Hamburg abgereist. (Pr. St. 3.)

Köln, 19. Juli. Die hiesige Bibelgesellschaft hat seit ihrer Stiftung im Jahre 1814 18,150 ganze Bibeln, 4,518 alte Testamente und Psalter, und 48,800 neue Testamente in deutscher Sprache, und 457 Bibeln, alte Testamente und Theile desselben, und 809 neue Testamente in fremden Sprachen unentgeltlich und gegen mäßige Preise vertheilt. Die verhältnißmäßig geringe Anzahl der im vorigen Jahre ausgegebenen 985 Exemplare heiliger Schriften läßt vermuthen, daß das Bibelbedürfniß in dem Wirkungskreise dieser Gesellschaft befriedigt sey. (Pr. St. 3.)

Elberfeld, 1. August. Um die Beförderung der Schnellpostwagen noch mehr zu beschleunigen, beabsichtigt unsere Postadministration, jetzt die vierspännigen Schnellpostwagen, lang gespannt, vom Bod fahren zu lassen, wodurch sowohl für die Pferde, als auch für den Postillon eine Erleichterung entsteht. Der erste Versuch dieser Beförderungsweise ist heute bei der Schnellpost zwischen Düsseldorf und hier geschehen, und in jeder Hinsicht ganz befriedigend ausgefallen. Es sind dazu neue, äußerst elegante, Wagen in der königl. Postwagenwerkstatt zu Düsseldorf erbaut worden, die nun nach und nach auf allen Kurven werden eingeführt werden. (Elb. 3.)

Breslau, 2. Aug. Am 31. Juli, Nachmittags um halb 4 Uhr, brach in Zobten am Berge in einer Scheuer ein Feuer aus, welches bei dem heftigen Westwinde und bei dem Mangel an Wasser sich sehr bald über die ganze Dörfel des Städtchens verbreitete und gegen 45 Häuser in Asche legte.

#### Belgien.

Brüssel, im Juli. Ueber die richtige Berechnung der Kosten der Eisenbahnanlagen war man, ehe alle Sektionen vollendet waren, sehr ungewiß. Wir sind jetzt so weit gediehen, die finanziellen Resultate, die sich sehr glänzend zeigen, dem Publikum mittheilen zu können. Der Personen-transport allein in dem niedrigsten Tarif, dessen Durchschnittspreis nur zu 13½ Centimes angenommen, erträgt 5 Prozent Zinsen, nebst Unterhaltung, Administration, Brennstoffen und Interessen des Anlagekapitals; fügt man hinzu, daß der Postdienst umsonst geschieht, und daß 30,000 Mann Truppen 7 Stunden weit, die Stunde zu 9 Cent., transportirt wurden; dagegen der Gütertransport, der sich immer mehr ausdehnt, lauter Nutzen ist, so stellen sich über den Gebrauch der Bahn folgende Resultate heraus: im ersten Jahre wurden auf den Bahnen 15,000 Stunden zurückgelegt, welche 200,000 Fr. eintrugen; im zweiten Jahre 25,000, die 250,000, im dritten 60,000, die 1,000,000, im vierten, das noch nicht umgelaufen ist, 50,000, die 750,000 Fr. eintrugen. Nach diesem Verhältniß würde sich der ganze Ertrag von 4 Jahren auf 2,300,000 Fr. stellen. Unsere Bahnlänge erstreckt sich schon auf 55 Stunden oder 255 Kilometer, wobei die Route nach Ostende mitgerechnet ist. Das Ganze hat nur (die doppelte Bahn von Brüssel nach Antwerpen mitgerechnet) 30 Millionen Fr. gekostet, wovon 25 Millionen auf die Bahn, und auf das Material 5 Millionen kommen. Im vierten Jahre wird sich nach obigen Angaben das Anla-

gekapital zu 40 bis 44 Proz. rentiren. In England hätte man mit der Summe von 30 Millionen nur 15 Stunden und in Frankreich 30 Stunden fertig gebracht. Demnach bleiben immerhin unsere Eisenbahnen und unsere Tarife Muster in Europa hinsichtlich der Sparsamkeit und der glücklichen Resultate. (Belg. Bl.)

Brüssel, 30. Juli. Die Fürstin Konstanze von Salm ist nach einem mehrtägigen Aufenthalte dahier nach Dyd abgereist. Dieselbe wird nächstens eine vollständige Ausgabe ihrer Werke erscheinen lassen, und ist gegenwärtig mit der Abfassung ihrer Memoiren beschäftigt.

— Die belgischen revolutionären Blätter sind jetzt besonders erbittert gegen den Staatsminister v. Neulenaere, der gegenwärtig Gouverneur von Westflandern ist, und zur Zeit der Unterzeichnung der 24 Art. Minister der auswärtigen Angelegenheiten war. Dem Einflusse dieses Staatsmannes schreibt man es namentlich zu, daß der Provinzialrath von Westflandern keine Adresse gegen die 24 Artikel, wie sie in den andern Provinzen zu Stande kam, unterzeichnen wollte. (Pr. St. 3.)

#### Italien.

Rom, 6. Juli. Ein auffallendes Beispiel, wie verberblich die mißtrauliche Hütung den Archiven und Bibliotheken werden kann, bietet eine Begebenheit dar, die das allgemeine Stadtgespräch geworden ist. Der Familie Doria-Pamfili gehört ein Kollegium für angehende Geistliche, von Innocenz X. gestiftet, welchem aus dem Moobrändischen Erbe reiche Schätze von Urkunden aus der Zeit Clemens VIII. zugefallen waren die in einem streng verschlossenen Archive aufbewahrt wurden. Neulich fand sich aber bei einem Wursthändler (pizzicarnolo) ein Stück der Korrespondenz Clemens VIII. mit der Nunziatur in Spanien vor. Auf Befragen erklärte der Eigenthümer der Bude, er habe einen ganzen Stoß solcher Papiere von dem Koch des Kollegiums Pamfili und dem Küster der anstößenden Kirche S. Agnese gekauft. Man erschrickt, öffnet das Archiv und findet 28 Schränke leer. Auf besonderen Befehl des Kardinals Lambruschini geht der bedeutendste Gelehrte Roms, Professor Sarti, in Begleitung von Genarmen in alle ähnlichen Buden und Verkaufslöke der Stadt, und füllt durch seinen großen Eifer 7 Schränke von Neuem; die übrigen 21 sind leer geblieben. (Pr. St. 3.)

#### Frankreich.

Paris, 6. August. Amtlichen Untersuchungen und Angaben zufolge ist das Grundeigenthum in Frankreich unter 10,800,000 Besitzer, resp. Steuerpflichtige, vertheilt, welche sich folgendermaßen klassifiziren:

5,200,000	zahlen an Abgaben weniger als 5 Franken;
4,000,000	„ „ „ 5 — 30 Franken;
341,189	„ „ „ 100 — 300
13,000	„ „ „ mehr als 1,000

— Die große Messe zu Beaucuire — schreibt man von daher unterm 22. Juli — läßt sich gut an: Die Tuchwaren wurden aufgekauft, wiewohl zu niedrigem Preise; die Kalikos, die gefärbten Zeuge, die rouener Fabrikate werden sehr gut bezahlt und stark gekauft. Die Kaufleute aus

dem Elfaß namentlich machen viele Geschäfte. Ueberhaupt wird viel in's Große verkauft.

— Der Minister des Handels und des Ackerbaus, Hr. Martin (du Nord), hat die Präfekten angewiesen, ihm Berichte über die, in ihren Departementen bestehenden, landwirtschaftlichen Vereine und deren Arbeiten, so wie über die Musterwirthschaften und Ackerbauschulen einzusenden.

Algier, 28. Juli. Wir haben noch immer keine offiziellen Berichte über die gegenwärtige Lage Abd-el-Kader's. Die verschiedenen und widersprechenden Gerüchte über die Resultate seiner letzten Expedition sind zu unverbürgt, als daß man die Wahrheit feststellen könnte. So viel scheint jedoch gewiß, daß Abd-el-Kader nach hartnäckigem Kampfe und mit großem Verluste seiner Truppen als Sieger zurückgekehrt, aber selbst schwer verwundet ist. Nach den Aussagen einiger Araber soll er auf dem Rückzuge in der Provinz Oran von den Kabylen meuchelmörderisch zwei Schüsse, in Brust und Schenkel, bekommen haben, jedoch sollen die Wunden gefahrlos seyn. Obgleich der fortschreitende und überlegene Geist Abd-el-Kader's, und namentlich sein Friedensschluß von der Tafna, Parteien von fanatischen Gläubigen gegen ihn gebildet hat, so wäre es dennoch eine unerhörte Thatsache, wenn sich zum Morde die Hand eines Arabers gegen die geheiligte Person eines Marabut erhöhe. Sein Tod wäre der Sturz der arabischen Nationalität; alle Stämme würden sich in völlige Anarchie auflösen, und ihre politische Kraft wäre auf immer mit dem Verluste dieses außerordentlichen Mannes gebrochen. Er allein gewährt alle Bedingungen, welche die arabischen Völker fordern, um eine entschiedene Herrschaft anzuerkennen: Frömmigkeit, Muth, Macht und Verstand. Er vereinigt in seiner Person alle Theile der Gewalt, sowohl die priesterliche, militärische, wie die gesetzgebende. Er repräsentirt unter seinen Völkern eine moralische Idee, indem er die Zivilisation zu entwickeln sucht, und ist das einzige gefürchtete Mitglied einer rohen Masse, welches eine große Nation schon zu unzähligen Schwächen erniedrigt hat. Frankreich, dessen wissenschaftliche Systeme und Methoden weit verbreitet sind, dessen Sprache von seinen Freunden und Feinden gesprochen, bereits im ottomanischen Reiche geschrieben wird, und den Gang einer fortschreitenden Gesittung begleitet — Frankreich, dessen liberale Ideen jedesmal, wenn sie in Gährung gerathen, das alte Europa erschüttern — dieses Frankreich fand in den weiten Ebenen der Barberei einen Feind, welcher dessen siegreichen Fahnen eine Gränze setzt, und dieser Feind war Abd-el-Kader. Sein Tod thäte den Franzosen die Pforten Afrika's auf, sein Leben aber ist das Licht der afrikanischen Zivilisation. Im Interesse der Menschheit wünschen wir das Letztere, da die Verschmelzung der beiden Nationalitäten unmöglich ist, denn die Zivilisation wird sich nie durch Frankreich über Afrika verbreiten, sondern das muß durch die Nationalität der Araber selbst geschehen. Wir sehen einer bestimmten Nachricht über die Ereignisse im Innern ungeduldig entgegen. (A. 3.)

#### Spanien.

— Madrid, 29. Juli. Gestern Abend hieß es mit

einem Male, das Kabinet befinde sich im Zustande der Auflösung. Den ganzen Nachmittag über waren die Minister versammelt. Mit Erstaunen erfuhr man, daß Spartero zur Bedingung seines Bleibens gemacht habe, daß Veränderungen im Ministerium statt finden sollten. Spartero nahm sich selbst heraus, die H. Mon und Castro namentlich als seine persönlichen Feinde anzuführen, welche durch Zurückhalten der benötigten Subsidien seinen Operationen im Wege stünden. General van Halen hat die Depeschen seines Chefs in einer von der Königin erhaltenen Audienz durch seine Worte noch bekräftigt. Das war die Ursache der langen Konferenz der Minister. Die H. Mon und Castro vertheidigten sich gegen die ihnen gemachten Vorwürfe, und fügten hinzu, daß sie ihr Amt nur auf ausdrücklichen Befehl der Königin niederlegen würden. Die vier andern Mitglieder des Kabinet's, den Ministerrathspräsidenten mitgezählt, erklärten, daß sie in keinem Falle zur Entlassung ihrer Kollegen ihre Bewilligung geben würden. Mit diesem Beschlusse gingen auch die Minister aus der Versammlung, so daß das Kabinet in Masse entweder sich zurückzieht oder auf seinem Posten bleibt. Um halb 10 Uhr Nachts begaben sich die H. Dsalia und Sana zur Königin, um ihr diesen gefaßten Entschluß anzuzeigen. Der Ministerrathspräsident bewies der Königin mit beredten Worten das Unstatthafte der Forderung des Oberbefehlshabers der Nordarmee; daß der Minister der Finanzen und der Gerechtigkeit eben so nöthig für den Staatsdienst seyen, als der General Spartero; daß in Anbetracht des Vaterlandsdienstes alle persönlichen Mißhelligkeiten verschwinden sollten. Graf Dsalia fügte hinzu, daß er dem General Spartero schreiben werde, in der Hoffnung, durch dieses friedliche Mittel die Mißhelligkeiten beizulegen. Der Ministerrathspräsident setzte hinzu, daß einige Zeilen von der Hand der Königin-Regentin das Siegel der Verzeihung ausdrücken würden. Erst gegen 1 Uhr nach Mitternacht verließen die beiden Minister das Kabinet der Königin. Noch zur Stunde wurde ein besonderer Beauftragter mit dringenden Depeschen an den General Spartero abgesandt. Graf Dsalia brachte die ganze Nacht an seinem Bulte zu, und ließ mit Anbruch des Tages einen zweiten Eilboten mit dem eigenhändigen Schreiben der Königin an den Oberbefehlshaber im Norden abgehen. Man kann sich die Ungeduld vorstellen, mit welcher der Antwort auf diese Botschaften entgegengesehen wird, denn von ihr hängt das Bestehen des Kabinet's, und vielleicht der Ausgang der gegen Estella begonnenen Operationen ab. Das Publikum, welches durch einen Artikel in der offiziellen Zeitung genaue Kenntniß von dem hauptsächlichsten Vorgegangenen hat, beschäftigt sich einstweilen mit der muthmaßlichen Zusammensetzung des künftigen Kabinet's. Folgendes sind die Namen, welche den ersten Platz auf dem in Umlauf gebrachten Verzeichnisse einnehmen: der des Herzogs v. Frias, v. Casa Irujo, Sena, Aguayo, Benavides. Keine der zahlreichen Listen verdient übrigens Vertrauen.

— Bayonne, 2. Aug. Das Hauptquartier Spartero's war den 30. v. M., früh, zu Logronno. Clair stand

den 29. zu Bampelona, und sollte den nächsten Morgen nach Puente la Reyna marschiren. Diese beiden Märsche sind vermutlich in Verbindung. Cardinias u Rogues sind den 24. zu Montegudo und Cedrillas, wo sie übermüdeten, einmarschirt — In Cantavieja stehen nur 500 Mann Carlisten, wozu aber noch 400 Bauern kommen. Cabrera hat Befehl erteilt, den Präsidenten der Junta von Centores zu erschließen.

## Schweiz.

Freiburg. Der in liberalem Geist bestehenden, schon vielfach angefochtenen, Zentralschularchschule gegenüber soll durch eine sog. Mariengesellschaft eine neue Schule unter Leitung der Jesuiten errichtet und dafür Unterschriften und Gaben gesammelt werden.

(N. 3. Ztg.)

## Türkei.

Konstantinopel, 18. Juli. Die Kommission, welche zur besseren Wahrnehmung des Ackerbaues aufgestellt wurde, und in dieser Beziehung eine neue Gesetzgebung abfassen sollte, hat ihre Arbeiten beendigt. Es wird jetzt von dem Sultan abhängen, ob die Vorschläge genehmigt werden, welche ihm in diesem Augenblick vorgelegt werden sollen. Thut er es, woran kaum zu zweifeln ist, so wird nicht nur dem Grundbesitzer größere Sicherheit gegeben, als er seither hatte, sondern auch dem verabscheuungswürdigen Getreidewucher ein Ziel gesetzt werden, der das Land im Elend erhielt. Bisher war der Verkauf des Getreides, trotz der Aufhebung des Ausfuhrverbotes, das früher auf dem Getreidehandel lastete, im Innern des Landes nichts weniger als allgemein gestattet. In der Hauptstadt wurden nur wenigen Begünstigten Lizenzen bewilligt, die sich dadurch bereicherten. Die Regierung wird nach den Vorschlägen der Kommission dieses Monopol aufgeben, und den Getreidehandel vollkommen frei geben. Die Ausfuhr des Getreides, deren Freiheit nicht in allen Provinzen in Ausübung gekommen war, soll nunmehr nicht weiter gehemmt werden, was eine vollkommene Revolution in den Handelsverhältnissen veranlassen, und dem hiesigen Ackerbau den größten Aufschwung geben wird. Lord Ponsonby dürfte man es hauptsächlich verdanken, wenn alle Hemmungen in diesem Handelszweige endlich gehoben sind, denn er hat seinen ganzen Einfluss dafür aufgebieten, und ist selbst bemüht, eine Konvention abzuschließen, wodurch die englischen Frachtschiffe bei Getreideladungen vor andern bevorzugt werden sollen.

(N. 3.)

## Staatspapiere.

Paris, 6. Aug. 5prozent. konsol. 111 Fr. 35 Ct.; 4prozent. — Fr. — Cent.; 4prozent. — Fr. — Ct.; 3prozent. 80 Fr. 80 Ct. Bankaktien —. —. Kanalaktien 1250. —. Röm. Anleihe 101½; belg. 103½; piemont. —; neap. R. 99. 20. Span. Akt. 22½; Pass. —. St. Germaineisenbahnaktien 805 Fr. — Ct. Verf. Eisenbahnaktien, rechts Ufer, 745 Fr. — Ct.; links Ufer 570 Fr. — Ct.; Ceter do. — Fr. — Ct.; Epinac do.

— Fr. — Ct.; Mühlhäusener do. — Fr. — Ct. Gas-erleuchtungs-gesellschaft —. Dampfschiffabtraktien (Beco) — Fr. — Ct.

Wien, 2. August. 5prozent. Metalliques 108; 4prozent. 100½; 3prozent. 81½; 2½prozent. —; Bankaktien 1442½; Nordbahn 107½; Rail. C. B. 107½; 1834er Loose 26½; Raaber C. B. —.

— Bei der gestern dahier stattgehabten Verlosung der älteren Staatsschuld ist die Serie 59 herausgekommen; sie enthält 2½ proz. Stadtbankobligationen von Nr. 50,091 bis Nr. 51,257.

## Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

		pSt.	Pap.	Geld.
Den 7. August	Schluß 1 Uhr.			
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	106½
"	do. do.	4	100½	—
"	do. do.	3	80½	—
"	Bankaktien			1721
"	fl. 100 Loose bei Rothf.			261
"	Partialloose do.	4	—	151½
"	fl. 500 do. do.			125½
"	Bethm. Obligationen	4	—	99½
"	do. do.	4½	101½	—
Preußen	Staatsschuld-scheine	4	—	104½
	Prämien-scheine			66
Bayern	Obligationen	4	—	102
Frankfurt	Obligationen	4	101½	—
"	Eisenbahnaktien. Agis			9 %
Baden	Rentenscheine	3½	—	101½
"	fl. 50 Loose b. Coll u. S.			96½
Darmstadt	Obligationen	3½	100½	—
"	fl. 50 Loose			62
"	fl. 25 Loose			22½
Nassau	Obligationen b. Rothf.	3½	99½	—
"	fl. 25 Loose			22½
Holland	Int. grale	2½	—	53½
Spanien	Akt. v. Schuld	5	—	11½
Polen	Lotterieloose Atl.	...	—	65½
"	do. à fl. 500			77½

## Neueste Nachrichten.

London, 4. Aug. Se. Hoh. der Prinz Peter von Oldenburg hatte gestern eine Audienz bei der Königin.

(Post.)

— Die „Post“ bemerkt, daß der zum brit. außerordentlichen Botschafter zur lombardischen Krönung ernannte Herzog v. Devonshire früher schon, in gleicher Eigenschaft, der Krönung des Kaisers Nikolaus zu Moskau beigewohnt und damals die Lords Morpeth, R. Grosvenor, Lord Burlington [früher Hr. Cavendish] und Hrn. Crow zu seinen Begleitern gehabt habe.

— Fürst Gierstazy mit seinem Sohne reist zu Anfang nächster Woche von London nach Mailand ab; für ihn, in seiner Abwesenheit, wird der Graf v. Senft-Bilsack funktionieren.

(Times.)

Paris, 6. August. Man hat sich in letzter Zeit

viel mit der Schwangerschaft der Herzogin von Orleans beschäftigt. Die Zeit ihrer Niederkunft wird von ihrer Familie zwischen dem 15. und 20. Aug. erwartet. Wenn sie von einem Sohne entbunden wird, so erhält er — dies ist entschieden — den Namen eines „Grafen von Paris“.

(S. d. D.)

— Der Kriegsminister hat zwei Batterien Artillerie von Vincennes Befehl zum Marsch an die Nordgränze zugehen lassen.

— Fürst Schwarzenberg und Graf Zich, desgleichen der Herzog und die Herzogin von Palmella sind in Paris angekommen.

\* **Toulon, 2. Aug.** Endlich ist die seit lange erwartete österreichische Fregatte, mit dem Erzherzog Friedrich von Oesterreich an Bord, eingelaufen. Dem hohen Reisenden sind die ihm gebührenden Ehrenbezeugungen erwiesen worden.

— **Madrid, 30. Juli.** Der, vergangene Nacht mit Depeschen und einem eigenhändigen Schreiben der Königin an Espartero abgegangene, Kurier kann vor 5 oder 6 Tagen keine Antwort zurückbringen. Somitweilen überläßt man sich hier allen möglichen Vermuthungen. Wie es scheint, wurde Graf Luchana durch die letztgenommenen ministeriellen Verfügungen dahin gebracht, seine Entlassung einzureichen. Diese Verfügungen, welche direkt an den Oberbefehlshaber kamen, sind folgende: Im Falle Espartero sich nicht stark genug fühlte, Maroto anzugreifen und Estella wegzunehmen, sollte er wenigstens die carlistischen Streitkräfte im Schach halten, bis Dreaa über Cabrera einen Sieg davon tragen würde und dadurch 10,000 M. von der Zentralarmee zum Nordheer stoßen könnten; von höchster Wichtigkeit sey es, zu verhindern, daß dem Cabrera keine Verstärkung zukomme. General Espartero arbeitet, vielleicht ohne es selbst zu wissen, der überspannten Partei in die Hände, denn auf diese Instruktionen erwiderte er mit neuen Klagen, und um sich zu vergewissern, daß die Regentin von Allem genau unterrichtet werde, schickte er van Halen nach Madrid. Die Minister sind im höchsten Grade aufgebracht über dieses Schreiben des Oberbefehlshabers, und um wenigstens eine exemplarische Strafe zu statuiren, dürfte van Halen seine Verwegenheit in dem Gefängniß von Zamora abbüßen. Was den Grafen Luchana in Person betrifft, so schmeichelt man sich, ihn von diesen feindlichen Gesinnungen abzubringen, und obgleich das Gerücht in Umlauf gebracht wurde, Cordova sey bestimmt, ihn zu ersetzen, so ist doch nichts Wahres daran. So viel ist gewiß, daß das Cabinet auf seinem Posten bleibt, wo nicht, sich „in Masse“ zurückzieht. — Dreaa meldet, daß Alles sich in Bewegung gesetzt habe. — Afrika ist noch immer den Verheerungen der feindlichen Banden ausgesetzt.

**Brüssel, 3. August.** Die Nacht ist der Bürgermeister dieser Hauptstadt, Hr. Rouppé, gestorben.

(Begl. Bl.)

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Mallon.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

7 Aug.	Barometer	Thermometer	Wind.	Witterung überhaupt.
M 7 U.	27 3/4 9.28	12.8 Gr. üb. 0	SW	trüb
M 3 U.	27 3/4 9.32	15.1 Gr. üb. 0	SW	trüb, windig
R 11 U.	27 3/4 10.12	11.6 Gr. üb. 0	SW	trüb

### Großherzogliches Hoftheater

Donnerstag, den 9. August: Keine Vorstellung.

Freitag, den 10. August: Belisar, Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Schenk. Herr Maurer, vom königl. Hoftheater in Stuttgart: Belisar, zur ersten Gastrolle.

### Anzeige.

Das von mir erfundene erprobt

### Schweizer Kräuteröl

zur

Beschönerung, Erhaltung und Wachsthum der Haare

ist in Karlsruhe nur allein ächt bei

Karl Benjamin Gehres,

das Fläschchen zu 2 fl., unter Beifügung der glänzendsten Zeugnisse, zu haben.

**K. Willer,**

breveirt von Sr. M. Ludwig Philipp, König der Franzosen.

**Hand.** Karlsruhe. (Dienstgesuch.) Ein Frauenzimmer von gezeigten Jahren sucht einen Platz als Haushälterin hier oder auf dem Lande, auch zu einem Christlichen, oder zu Kindern, wo sie bereits sechs Jahre war. Das Nähere ist im Komtoir der Karlsruher Zeitung zu erfragen.

**Hand.** Karlsruhe. (Lehrlinggesuch.) In eine hiesige Spezereihandlung wird ein junger Mensch von braven Eltern in die Lehre gesucht. Das Nähere ist im Komtoir der Karlsruher Zeitung zu erfragen.

**Säckingen.** (Erbverladung) Der seit Oktober 1814 unbekannt wo? atw. sende

Johann Baumgartner, gebürtig von Bieladingen, wird anmit aufgefordert, sich zur Empfangnahme des ihm durch das unterm 7. Juni 1824 erfolgte Ableben seines Vaters Fridolin, Baumgartner von Bieladingen, und durch das am 27. Mai 1827 vorgegangene Hinscheiden seiner Mutter, Katharina, geborenen Albiez, zugefallenen Vermögens

binnen 3 Monaten

um so gewisser dabier zu melden, als andernfalls dasselbe jenen Erben zugetheilt wird, welchen es zukäme, wenn er zur Zeit des Erbanfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Säckingen, den 23. Juli 1838.

Großh. bad. Amtsrevisorat,  
Kohlund.

# Benachrichtigung.

Das Komtoir des Unterzeichneten ist von heute an in seinem neu erbauten Hause, Langestrasse Nr. 24. Karlsruhe, den 1. August 1838.

C. A. Braunwarth.

**Sörrach.** (Kellerverpachtung.) Montag, den 20. Aug. d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Bureau des unterzeichneten Stelle der vordere u. hintere herrschaftl. Keller dahier, ersterer mit ca. 1,430 Dhm und letzterer mit 1,460 Dhm Fässern, auf 3 Jahre öffentlich verpachtet.

Sörrach, den 5. August 1838.

Großh. bad. Domänenverwaltung.  
Barth.



**Durlach.** (Gasthausempfehlung.) Ich Unterzeichneter mache einem hochverehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich das

## Gasthaus zum Lamm

dahier käuflich an mich gebracht habe und es mir sehr angelegen s. zu lassen werde, diese Wirthschaft, nebst meiner Bäckerei, gut zu betreiben, indem ich stets rein gebaltene Weine und gute Speisen führen werde; besonders mache ich auf das bekante Backwerk aufmerksam, welches fortwährend jeden Samstag und Sonntag sehr billig bei mir zu haben ist.

Ich hoffe mit Zuversicht, das Vertrauen meiner verehrten Gönner mir zu erwerben.

Schließlich bemerke ich noch, daß an der kommenden Sonntag anfangenden, hiesigen Kirchweih Tanzbeisung in meinem neuen Saal stattfinden wird.

Franz Weissinger, zum Lamm.



**Karlsruhe.** (Konditorei-gehilfengesuch.)

In eine der frequentesten Konditoreien des Großherzogthums werden zwei geschickte Konditorei-gehilfen gesucht, die bis 1. Sept. d. J. eintreten können. Das Nähere ist im Komtoir der Karlsruher Zeitung, gegen portofreie Briefe, zu erfragen.



**Karlsruhe.** (Lehrlinggesuch.) In ein Spezereigeschäft wird ein junger Mann in die Lehre gesucht. Nähere Auskunft ertheilt das Komtoir der Karlsruher Zeitung.



**Karlsruhe.** (Stellegesuch.) Ein junges Mädchen von guter Familie, wissenschaftlich gebildet, welches etwas französisch spricht, auch fertig Piano forte spielt und geschickt in Handarbeiten ist, sucht eine Stelle bei einer Herrschaft als Gesellschafterin oder Erzieherin bei Kindern. Nähere Auskunft ertheilt das Komtoir der Karlsruher Zeitung, unter der portofreien Adresse: H. E. K. in Karlsruhe.



**Karlsruhe.** (Anzeige.) Dem verehrlichen Publikum diene hiermit zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich nun im Hause des Herrn Kaufmanns R. W. Bayer (Nr. 45 der Jähringerstraße) wohne.

Karlsruhe, den 1. August 1838.

C. Emmert,  
Hofgerichtsadvokat und Prokurator.

Nr. 6,084. Gerlachshelm. (Entmündigung.) Der

Franz Eck von Unterbalbach wurde wegen Willkürs entmündigt und der provisorisch aufgestellte Vormund, Christian Rudolph, wurde ihm in dieser Eigenschaft diehiesits beigegeben.

Was hierdurch, unter Bezug auf L. R. S. 509, zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.

Gerlachshelm, den 25. Juli 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Der Dienstverwalter:

Fischer.

vdt. Martin.

**Hornberg.** (Schuldenliquidation.) Gegen den Nachlaß des Tagelöhners, Jakob Ubertle von Peterzell, ist Sankt erkannt, und Tagfahrt zum Richtigsstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 27. August d. J., |

Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt. Es werden daher alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sanktmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmelbende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Ansetzung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- oder Nachlaßvergleiche versucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Hornberg, den 27. Juli 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Soedel.

**Nr. 8,040. Sengenbach.** (Ediktallabung.) Die ledige Elisabetha Schappacher von Berghaupten, welche im J. 1817 mit Staatsgenehmigung nach Amerika ausgewandert ist und seither von ihrem Aufenthalte keine Nachricht gegeben hat, wird aufgefordert, ihr, unter pflegschaftlicher Verwaltung befindliches, Vermögen ad 415 fl. 32 1/2 kr.

binnen Jahresfrist

um so gewisser in Empfang zu nehmen, als solches sonst ihren erbfähigen Verwandten, welche sich bereits darum gemeldet haben, in sorgfältigen Besitz ausgefolgt werden würde.

Sengenbach, den 19. Juli 1838.

Großh. badisches Bezirksamt.

Wasmere.

## Anzeige.

Rationalgarben finden zu billigen Preisen Patronaschen und alle Arten Kuppeln von Büffelleder bei Karcker und Komp. in der St. Ludwigsstraße Nr. 1 in Straßburg.

Mit einer Beilage.